Andreas Hemmerlin

[*Hemmerlin lebte später als kathol. Pfarrer in Algerien*]

Das röthe Vögelein

(1842)

(1871)

Als ich Kirschen brach, als ich Kirschen brach,
Flog ein schön roth Vögelein,
Hoch vom Kirchendach, überall mir nach
Und sang so fein!

5 Sang ein traurig Lied, sang ein traurig Lied;
Ich verstund davon kein Wort.
Als die Sonne schied, war der Säng'er müd'
Und wollte fort.

10 Und da rief ihn ich, und da rief ihn ich:
Schöner Vogel, wohin? wohin?
Bleib', ich bitte dich; bleib' und lehre mich
Des Liedes Sinn.

15 Und das Vögelein sang, und das Vögelein sang
Wehmuth in die Seele mir:
»Ach! was deut' ich lang' meinen Sang und Klang,
O Mädchen, dir?

Sieh mein Kleid nur an, sieh mein Kleid nur an,
Schau, es ist wie Blut so roth!
Ach! es ist kein Wahn: viel es deuten kann,
20 Sogar auch Tod . . .

Tod im fremden Land, Tod im fremden Land;
Tod wohl über'm weiten Meer;
Tod von Türkenhand, wo er Wache stand;
Nun, weißt du wer . . . ?«

25 Und zum grünen Wald, und zum grünen Wald
Ist der Unglücksbot' entflohn.
Ich verstund ihn bald, eh' er lang' verhallt,
Des Liedes Ton.

30 Zu der Abendstund', in der Abendstund'
Bracht' ein Brief aus sichrer Hand,
D'rin geschrieben stund, mir, die Todeskund'
Aus fernem Land.

Ach! da weint' ich laut, ach! da weint' ich laut
Meine blauen Aeugelein roth:
35 Du verlaß'ne Braut! der, dem du getraut,
Ach! der ist todt!

Todt im fremden Land, todt im fremden Land;
Todt im fernen Algier Er!
Wo er Wache stand — todt von Türkenhand —
40 Nun weiß ich wer . . . !

Und seit jener Zeit, und seit jener Zeit,
Wo das schön roth Vögelein sang,
Ziert mich's Trauerkleid, flich' ich jede Freud'
Mein Leben lang!

Textnachweise:

- A Andreas Hemmerlin, *Bunter Strauß. Gedichte*, Rixheim 1871,
 S. 32 f.
- B ders., *Gedichte aus dem Elsaß*, Freiburg i. Br. 1881, S. 36–38.